

Frisches Brot und Herzhaftes

Backhausfest mit Verkaufsständen und Führung

ALLENDORF-HARDTBERG. Der Heimatverein Allendorf veranstaltet alle zwei Jahre sein traditionelles Backhausfest im Wechsel mit dem Treckertreffen. Am kommenden Sonntag, 6. September, ist es wieder soweit. Das Backhausfest startet um 10 Uhr mit einem Kirchspielgottesdienst im Festzelt am Backhaus mit Pfarrer Giugno.

Der Gottesdienst wird musikalisch begleitet vom Posanenchor Frankenau und dem Kirchenchor Ellershausen.

Neben dem frisch im Backhaus gebackenen Backhausbrot werden herzhaftes Spezialitäten wie Bratwurst mit Backhausbrot und über Feuer gekochtes Kesselfleisch mit Kraut angeboten. Ab Mittag gibt es Kaffee, Kuchen und frisch gebackene Pizza.

Allendorfer Bürger werden an diesem Tag Verkaufsstände aufbauen. Es gibt einen Kartoffelverkauf, Honigverkauf, Blumen, Deko, Arbeiten aus Schiefer und Ton, handgenähte Accessoires für Klein und Groß, einen Kräuterstand und vieles mehr. Ab 15 Uhr können Interessierte bei einer kleinen Führung Erfahrungen über Kräuter wie Brennnessel, Spitzwegerich und Schafgarbe sammeln. Für die Kinder gibt es Spiele, Kinderschminken und eine Hüpfburg.

Lichtgewehr und Feuerwehr
Der Schützenverein bietet Kindern ab sechs Jahren die Möglichkeit, ihre Konzentrationsfähigkeit mit einem Lichtgewehr zu testen. Ebenso wird die Feuerwehr ihr Fahrzeug und ihre Ausrüstung präsentieren.

Eine Besonderheit in diesem Jahr ist ein Rechenmacher, der selbstgefertigte Rechen aus Holz und Zubehör anbietet. (nh/jun)



Vorbereitung des Backhausfestes in Allendorf-Hardtberg: (von links) Holger Bode, Manuel Seitz, Dennis Dersch, Dirk Michel, Dieter Hörle, Doris Mütze und Klaus Wilke. Foto: nh

Frankenau

Seniorenachmittag am 23. September

FRANKENAU. Der nächste Seniorennachmittag findet am Mittwoch, 23. September, ab 14.30 Uhr im Frankenaauer Hof statt.

Termine der Chorgemeinschaft

FRANKENAU/ALTENLOTHEIM. Die Chorgemeinschaft Altenlotheim/Frankenau trifft sich am Freitag, 4. September, schon um 19 Uhr zur Übungsstunde im DGH Altenlotheim. Der Frauenchor Glissando trifft sich am Freitag, 4. September, um 20.15 Uhr zur Übungsstunde im Hessischen Hof in Frankenau. Am Samstag, 5. September, trifft sich die Chorgemeinschaft Altenlotheim/Frankenau zum Einsingen für ein Ständchen um 20.15 Uhr im DGH Altenlotheim (keine Kleiderordnung). Zwecks Bildung von Fahrgemeinschaften treffen sich die Frankenaauer Sänger am 4. September um 18.45 Uhr und am 5. September um 20 Uhr am Hessischer Hof.

Jagdgenossenschaft fährt nach Detmold

FRANKENAU. Die Jagdgenossenschaft Frankenau fährt am 18. September nach Detmold. Abfahrt ist um 7.30 Uhr am Hessischen Hof, die Rückkehr ist für 20 Uhr geplant. Eingeladen sind alle Jagdgenossen und ehemaligen Jagdgenossen. Für die ehemaligen Jagdgenossen fällt ein kleiner Kostenbeitrag an. Anmeldungen bis spätestens 15. September bei Horst Kütke, 1242, Helmut Schelberg, 8263.

Vöhl

Maislabyrinth ist geöffnet

BASDORF. Das Maislabyrinth ist am Montag, 7. September, von Mittwoch bis Freitag von 14 bis 18 Uhr und Samstag und Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Montag und Dienstag ist Ruhetag. Donnerstags werden auch weiterhin ab 18 Uhr Flammkuchen gebacken. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene 3,70 Euro, Kinder 2,70 Euro und Familien 9,50 Euro. Weitere Informationen gibt es unter Tel. 05635/1834 (Fam. Höhle) oder 05635/596 (Fam. Schäfer).

Sommerfest mit Einweihung des Erdgasnetzes

VÖHL. Ein Sommerfest in Vöhl mit Einweihung des Vöhler Erdgasnetzes findet am heutigen Freitag, 4. September, an der Henkelhalle in Vöhl statt. Beginn ist um 19 Uhr. Das Zünden der Erdgasfackel ist um 19.15 Uhr. Abends gibt es Live-Musik mit der Band „Moskito“. Alle Getränke kosten einen Euro.

Saisonerende im Schwimmbad

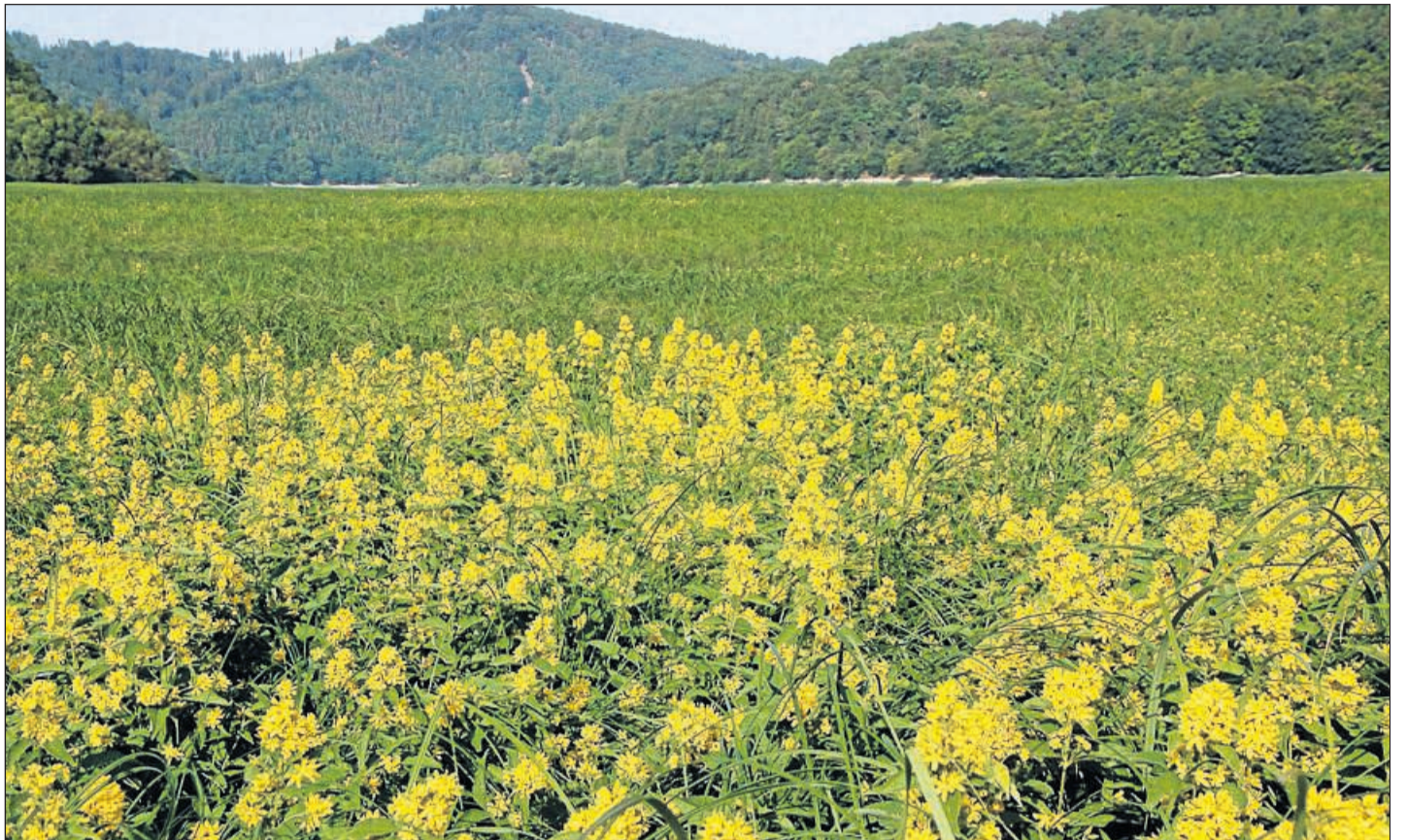
MARIENHAGEN. Der Förderverein Schwimmbad Marienhagen lädt zum Saisonabschluss des Schwimmbades für Sonntag, 6. September, 14 Uhr, ein. Angeboten werden Waffeln, Kindercocktails und Spiele.

Gemischter Chor probt

OBERNBURG. Gemischter Chor: Die erste Chorprobe des Projektchores beginnt am Montag, 7. September, 19 Uhr, im DGH.

Treffen des Seniorenclubs

VÖHL. Das nächste Treffen des Seniorenclubs Vöhl – Waffelessen – findet am kommenden Mittwoch, 9. September, 14.30 Uhr, im Gasthaus Sauer in Asel statt. Wer eine Fahrgelegenheit benötigt, melde sich bitte bei Frau Fuhrmann, 05635/503.



In voller Blüte: Der Gilbweiderich in der Flur Hochstein bei Herzhausen taucht die Landschaft in ein sattes Gelb.

Fotos: Kalden

Blütenmeer im Edersee

Mehr zum Thema: Flora und Fauna nutzen die kurze Trockenphase

VON GERHARD KALDEN

WALDECK-FRANKENBERG.

So wie die Nordsee, so hat auch der Edersee Ebbe und Flut – dies jedoch für gewöhnlich nur einmal im Jahr. Derzeit herrscht im oberen Bereich des Edersees Ebbe. Sie trat infolge des trockenen und sonnigen Sommers eher ein als in anderen Jahren. Weil für die Schifffahrt auf der Weser reichlich Wasser unter dem Kiel der Schiffe nötig ist, musste frühzeitig Wasser abgelassen werden.

In die nicht wenigen Besonderheiten des blauen Bandes des Edersees und dessen Umfeld reiht sich das dadurch zutage getretene Watt ein. Viele Menschen haben sich mit und ohne Führung bereits auf eine Wattwanderung begeben, meist im Bereich der Ederbrücke bei Asel-Süd oder vom Damm bei Herzhausen aus.

Wer dabei die Augen offen hielt, konnte viele Pflanzen blühend antreffen, deren Wurzeln meist mehr als sieben Monate unter Wasser ausharren. Nachdem der schlammige Boden im Ederseebett ausgetrocknet war und sich interessante Trockenrissmuster darin gebildet hatten, war die Zeit vieler Pflanzen gekommen.



Verlockend: Ein kleiner Fuchs auf einem Blutweiderich genießt das Blütenmeer.



Edelweiß des Edersees: Das Ruhrkraut bei Herzhausen ähnelt der Alpenblume.

Rasch begrünzte sich der polyyone Rissboden und es erblühten purpurrot Fluren von Blutweiderich und gelb von Gilbweiderich. Nicht nur bei Herzhausen blühen zur Zeit große Bestände des Ampherknötterichs mit ihren braunschwarzen Flecken auf den Blättern. Zwischen hohen Seggen blühen der gelbe Wiesen-

Alant, am Boden das Gänsefingerkraut. Zartblau blühen Stauden des Feinstrahls, einer Asternart, neben der Sumpfschafgarbe. Das Edersee-Edelweiß, das Sumpfruhrkraut, duckt sich dazwischen am Boden.

Das Schlammkraut, auch Schlammling genannt, ist als kurioses Pflänzchen vor allem bei der Aselbrücke auf den Trockenrissböden eine botanische Kostbarkeit. Es hat mit nur stecknadelkopfkleinen Blüten die kleinsten Blüten Europas und muss innerhalb

einer Rekordzeit von nur einem Monat seinen Entwicklungszyklus bis zum reifen Samen abgeschlossen haben.

Kieselalgen-Flächen breiten sich im Edersee-Watt aus und Deutschlands größtes Seggenried findet sich bei Ebbe bei Herzhausen. Dieses bietet den seltenen, nordischen Singeschwämmen im Winter Nahrung. Jedes Jahr zur Ebbe zieht es Ornithologen an den Edersee, um die verschiedenen Limikolen, Watvögel, die aus dem Nordsee-Watt bekannt sind, zu beobachten, darunter Brachvögel, Grünchenkel oder auch selten einmal Austernfischer. In diesem Jahr waren sogar mindestens 14 Brandgänse darunter.

850 Insektenarten

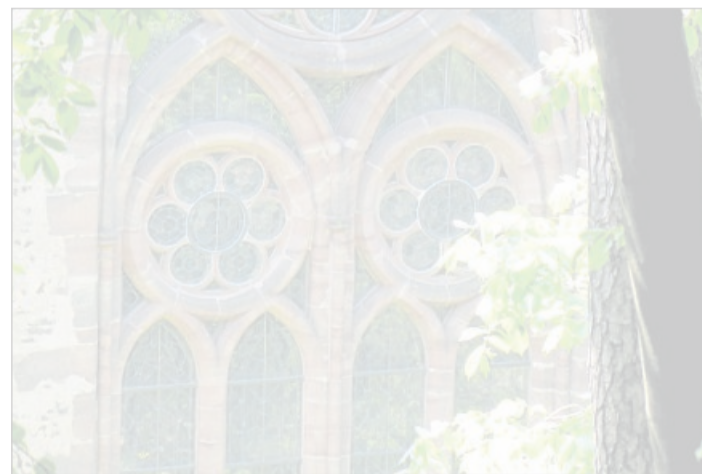
Das Edersee-Watt bietet einmal im Jahr Lebensraum auch für rund 850 verschiedene Insektenarten und Spinnentiere, wie ein Wissenschaftler nachweisen konnte. Verschiedene Schmetterlingsarten und Libellen sind bei Wattwanderungen ebenfalls zu entdecken.

Arbeit in den Stiftungsforsten

Heute letzter Vortrag der Feierlichkeiten des 800. Jahrestag des Klosters Haina

HAINA-KLOSTER. Mit einem Ausflug in die Klosterwälder und ihre Geschichte geht die Vortragsserie zu Ende, mit welcher der Verein Freunde des Klosters Haina den 800. Jahrestag der Grundsteinlegung der frühgotischen Klosterkirche feiert.

In einer mit Fotos und Schaubildern gestützten Präsentation wird der leitende Forstdirektor Manfred Albus am heutigen Freitag, 4. September, ab 17 Uhr in der Alten Schumacherei des Klosters die heutige Situation der historischen Hainaer Stiftungsforsten erläutern. Einen Schwerpunkt stellt die von langfristigen Denken und Planen getragene, nachhaltige Bewirtschaftung dieser Wälder dar. In den Betriebsablauf fließen nach Debus' Wortennicht nur wirtschaftliche Überlegungen ein, sondern auch Aspekte des Naturschutzes und der Regionalentwicklung. Außerdem ist der Schutz der im Verborgenen liegenden Naturschönheiten und mancher seltener Ar-



Versteckt im Wald gelegen: Die Abtei des Klosters Haina wurde 1527 im Zuge der Reformation aufgelöst.

Foto: Debus/nh

ten ein wichtiges Anliegen der Stiftungsforsten.

Auch die ungewöhnliche Geschichte der Wälder ist Thema des Vortrags. Sie waren von Zisterzienser-Mönchen kurz nach der Gründung des Klosters auf der Aulisburg bei Löhlbach im Jahr 1188 und der bald darauf erfolgten Verlegung ins Tal der Wohra über-

nommen und drei Jahrhunderte lang systematisch bewirtschaftet worden. Im Jahre 1527 wurde die Abtei wie auch andere Klöster in Hessen im Zuge der Reformation aufgelöst und 1533 mit einem Teil ihres Vermögens vom hessischen Landgrafen Philipp dem Großmütigen (1504-67) in eine Stiftung eingebracht worden.

Sie sollte den Bedürftigen und Kranken auf dem Land zugutekommen besteht noch immer. „Die Stiftungsurkunde wirkt in ihren Vorgaben bis heute nach und hat in unserer Region dauerhafte Auswirkungen auf die Bewirtschaftung der Hainaer Wälder gehabt“, sagt Albus. „Sie war das erste Dokument der Nachhaltigkeit in unserer Region.“

Wie das 1533 im Kloster Haina eingerichtete Hospital stehen auch die zugehörigen Forsten seit mehr als 60 Jahren unter der Verwaltung des Hessischen Landeswohlfahrtsverbands. Der Komplex umfasst neben den Wäldern und dem Stamford'schen Garten auch einen modernen Energiedienstleistungsbetrieb mit vier Heizwerken, in denen Holzhackschnitzel verfeuert werden. Der Betrieb erwirtschaftet seit langem nennenswerte Überschüsse, die getreu der Stiftungsurkunde des Landgrafen Philipp noch immer für soziale Zwecke eingesetzt werden. (nh/gsk)